

HENRY HÜBCHEN

FILMFESTIVAL MAX OPHULS PREIS

POLNISCHE OSTERN

EIN FILM VON JAKOB ZIEMNICKI

LEONIE
BRANDIS

GRAŻYNA
SZAPOŁOWSKA

PARASCHIVA
DRAGUS

ADRIAN
TOPOL

BARBARA
WYSOCKA

VIOLETTA
BRONNER

DORIS
KUNSTMANN

ŁUKASZ
GARICKI



präsentiert

POLNISCHE OSTERN

EIN FILM VON JAKOB ZIEMNICKI

PRODUZIERT VON DER POLYPHON IN KOPRODUKTION MIT ZDF DAS KLEINE FERNSEHSPIEL UND DOKFILM

MIT HENRY HÜBCHEN, GRAŻYNA SZAPOŁOWSKA, PARASCHIVA DRAGUS, ADRIAN TOPOL, BARBARA WYSOCKA,
VIOLETTA BRONNER, LEONIE BRANDIS, DORIS KUNSTMANN, ŁUKASZ GARLITZKI, TOMEK NOWICKI

GEFÖRDERT VON
FILMFÖRDERUNG HAMBURG SCHLESWIG-HOLSTEIN, FILMFÖRDERUNGSANSTALT,
DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS

DEUTSCHLAND/POLEN 2011 – 94 MINUTEN – FARBE – DOLBY DIGITAL – CINEMASCOPE - 35MM

KONTAKT PRESSE
ARIES IMAGES

GRINDELHOF 19
20146 HAMBURG
TEL.: 040 41 35 26 02
FAX: 040 41 72 67
MOBIL: 0172 451 99 00
EMAIL: presse@aries-images.de

KONTAKT VERLEIH
ZORRO FILM

ASTALLERSTRASSE 23
80339 MÜNCHEN
TEL.: 089 452 352 90
FAX: 089 452 352 911
EMAIL: info@zorofilm.de

KURZINHALT

Bäckermeister Werner Grabosch bricht es das Herz: nach dem Unfalltod seiner Tochter soll seine einzige Enkelin Mathilda bei ihrem polnischen Vater aufwachsen. Mathilda wird nach Polen geschickt, doch Grabosch hat schon einen Plan. Zum Osterfest wird er sich bei der polnischen Familie einnisten, Beweise sammeln, die unhaltbaren Zustände vor Ort dokumentieren und so dafür sorgen, dass die Polen das Sorgerecht verlieren. Anfangs läuft alles nach Plan, doch dann fühlt sich Grabosch eigenartigerweise immer wohler...

PRESSENOTIZ

NACH ALLES AUF ZUCKER , WHISKY MIT WODKA UND LILA LILA DIE NEUE KOMÖDIE MIT HENRY HÜBCHEN.

POLNISCHE OSTERN von Regisseur Jakob Ziemnicki beschäftigt sich unverkrampft, warmherzig und humorvoll mit dem manchmal schwierigen Verhältnis der Nachbarn Polen und Deutschland.

Augenzwinkernd, aber niemals platt werden die jeweiligen Unzulänglichkeiten aufs Korn genommen, Vorurteile scheinbar bestätigt, um dann wieder voller Witz entkräftet zu werden. Gleichzeitig erzählt der Film die berührende Geschichte eines Mannes auf der Suche nach Familie, verloren gegangenen Gefühlen und einem Sinn in seinem Leben. Mit Henry Hübchen und Grazyna Szapolowska, der Grande Dame des polnischen Films, stehen dem jungen polnisch-stämmigen Regisseur in dieser klugen und einfühlsamen Komödie zwei schauspielerische Schwergewichte zur Seite.

INHALT

Den Rendsburger Bäckermeister WERNER GRABOSCH (Henry Hübchen) trifft das Schicksal hart: nach dem tragischen Unfalltod seiner Tochter soll ihm auch noch seine über alles geliebte Enkelin MATHILDA (7) genommen werden. Das Jugendamt entscheidet, dass Mathilda bei ihrem polnischen Vater TADEUSZ (36) aufwachsen wird. Grabosch hält nicht viel von Tadeusz. Er hält eigentlich überhaupt nichts von Polen. Im Gegenteil. Er muss Mathilda um jeden Preis in die Zivilisation zurückholen. Sein Plan ist simpel: Damit Tadeusz das Sorgerecht wieder verliert, wird er sich in dessen Familie einschleichen, sie ausspionieren und Beweise für die unhaltbaren Zustände in Polen sammeln. So fährt der überzeugte Atheist Grabosch ausgerechnet über die Ostertage in das Herz des polnischen Katholizismus: In den Wallfahrtsort Czestochowa!

Anfangs bewahrheiten sich Graboschs schlimmste Befürchtungen: Tadeusz Neubauwohnung ist in Wahrheit ein unbewohnbarer Rohbau und die ganze Familie muss notgedrungen auf engem Raum bei der egozentrischen Großmutter IRENA (58) leben. Der ‚geheime Ermittler‘ findet noch mehr heraus: Tadeusz scheint in überaus dubiose Geschäfte verwickelt zu sein. Seine Frau AGNIESZKA (32) ist nicht nur krankhaft

religiös, sondern auch noch psychisch angeschlagen. Grabosch hat schnell genug Beweise, um die Polen beim Jugendamt anzuschwärzen. Doch zu Graboschs Leidwesen fühlt sich Mathilda immer wohler: Die sensible Agnieszka hilft ihr, mit dem Tod ihrer Mutter umzugehen und Tadeusz kämpft tatsächlich auf vollkommen legale Weise um seinen Neubau. Grabosch hat beide zu Unrecht verdächtigt! Und zu allem Überfluss erweckt Irena in Grabosch längst verschüttete Gefühle. Grabosch ist zunehmend verwirrt. Beim traditionellen Osterfrühstück fühlt er sich auf einmal seltsam wohl. Gegen seinen Willen ist er Teil der neuen deutsch-polnischen Familie geworden. Zu dumm nur, dass ausgerechnet in diesem Moment der von Grabosch alarmierte polnische Sozialdienst vor der Tür steht, um Mathilda abzuholen....

REGIESTATEMENT

von Jakob Ziemnicki

Meine Familie floh 1980 kurz vor Proklamation des Kriegsrechtes aus Danzig / Polen nach Deutschland. Ich war 4 1/2 Jahre alt. Bis zum Ende des Kommunismus durften wir nicht nach Polen reisen. Bereits damals übte das zugleich fremde und dennoch vertraute Polen eine eigenartige Faszination auf mich aus. Als ich 2006 dann heiratete und meine polnische Familie auf die deutsche Familie meiner Frau traf, wurde mir endgültig bewusst, welch tragisch-komisches Potential in den deutsch-polnischen Beziehungen liegt. Der Wunsch, mein Spielfilmdebüt in Polen zu realisieren war geboren.

Dass wir uns auf ein gefährliches Terrain wagen, wusste ich bereits zu Beginn der Arbeit an „Polnische Ostern“; auch 65 Jahre nach dem verhängnisvollen Krieg und trotz Polens Beitritt zu Nato und EU. Studien zufolge hat der 'Durchschnitts-Deutsche' immer noch keine klare Vorstellung von Polen. Man fährt lieber nach Spanien in den Urlaub. Und außer dem Handwerker und der Putzfrau kennt man keine Polen; vielleicht noch den toten Papst. Im Grunde genommen kommt Polen in der deutschen Öffentlichkeit so gut wie gar nicht vor.

Dies zu ändern ist längst überfällig und mir ein großes Anliegen. Ich glaube, dass man dabei keine Angst vor Klischees haben sollte. Ganz im Gegenteil. Man muss sich all diesen Vorurteilen und Stereotypen stellen, sie benutzen, um sie dann zu enttarnen und bloß zustellen. Dazu bedarf es auch einer gehörigen Portion satirischer Übertreibung. Denn durch diese Zuspitzung entsteht erst Klarheit und dann Erkenntnis. Nur so kann es gelingen, dass der Zuschauer sich selbst dabei ertappt, genau dieselben Vorurteile gehabt zu haben.

Als Wanderer zwischen diesen beiden Kulturen sehe ich es als meine Aufgabe Dinge anzusprechen, die sowohl den Deutschen als auch den Polen unangenehm sind. Je öfter sie ad absurdum geführt werden, desto weniger haben sie Bestand. Vielleicht gelingt es mit unserem Film einen kleinen Beitrag zur Verständigung dieser beiden Völker zu leisten. Dabei soll „Polnische Ostern“ die Zuschauer ermutigen hinter die Klischees und Vorurteile zu blicken und die Menschen zu sehen. Ich würde mich sehr freuen, wenn der Film nicht nur unterhält, sondern auch eine wachsende Neugier auf das noch ach so fremde Nachbarland weckt.

CAST

WERNER GRABOSCH

HENRY HÜBCHEN

IRENA

GRAŻYNA SZAPOŁOWSKA

MATHILDA

PARASCHIVA DRAGUS

TADEUSZ

ADRIAN TOPOL

AGNIESZKA

BARBARA WYSOCKA

BABCIA

VIOLETTA BRONNER

FRAU HAAG

DORIS KUNSTMANN

MELANIE SCHNEPPE

LEONIE BRANDIS

PRIESTER AUTOBAHN

ŁUKASZ GARLITZKI

SOZIALARBEITER

TOMEK NOWICKI

DIMITRI

SIGO HEINISCH

EDIK

WALÉRA KANISCHTSCHEFF

CREW

REGIE

JAKOB ZIEMNICKI

DREHBUCH

KATRIN MILHAHN & JAKOB ZIEMNICKI

REDAKTION ZDF /

DAS KLEINE FERNSEHSPIEL

JÖRG SCHNEIDER

PRODUZENTEN

STEFFI ACKERMANN

BEATRICE KRAMM

CHRISTOPH BICKER

KO-PRODUZENT/DOKFILM

JOST-ARENDS BÖSENBERG

KAMERA

BENJAMIN DERNBECHER

SCHNITT

DIRK GRAU

MUSIK

DIRK DRESSELHAUS

SZENENBILD

ANKE VORWICK

KOSTÜMBILD

RIKE RUSSIK

MASKENBILD

ALEXANDRA LEBEDYNSKI & SAMIRA GHASSABEH

ORIGINALTON

ULRICH FENGLER

MISCHUNG

FLORIAN BECK

FARBKORREKTUR

PHILIPP ORGASA

CASTING

DANIELA TOLKIN

POLNISCH FÜR ANFÄNGER

ANS ENDE DER WELT

Von West-Deutschland aus ist jede Reise ins 467 km lange Grenzgebiet zu Polen eine Reise ans Ende der Welt. Schon die Städte diesseits von Oder und Neiße zu nennen, fällt schwer. Wo genau liegt Guben? Welche Wege führen nach Görlitz? Liegt Küstrin nun auf der deutschen oder auf der polnischen Seite? Noch schwieriger ist es mit den polnischen Städten. Wie heißt der Ort gleich noch, zu dem die Stadtbrücke in Frankfurt/ Oder führt? Hat man das Städtchen auf der Landkarte endlich gefunden, kommt das nächste Problem. Wie, um Himmels willen, spricht man das aus? Slubitsche? Slubitze? Oder, wie manche meinen, Swubitze? Sliowitz ist unserer Zunge noch geläufig, aber Slubice?

Es ist nicht einfach mit dem deutsch-polnischen Grenzgebiet. Die gängigen Landkarten hören, kauft man sie in Deutschland, hinter der Oder auf, die polnischen Karten führen immerhin bis Berlin. Und wer lernt schon in der Schule Polnisch, wer hat polnische Freunde, die unhöflich genug sind, die schlimmsten Aussprachefehler zu verbessern? Wer fährt dort überhaupt hin, nach Frankfurt, Guben, Küstrin, Görlitz oder Zgorzelec?

Schließlich ist da noch die Sache mit der politischen Korrektheit. Bei welchem Namen soll man die Städte nennen, ohne jemandem zu nahe treten zu wollen? Beim polnischen Namen, wie man es lange Zeit hieß, weil man nicht Gefahr laufen wollte, zu den Ewiggestrigen gezählt zu werden? Oder beim deutschen Namen, wie es viele Polen inzwischen tun, wenn sie nicht Polnisch, sondern Deutsch reden? Doch auch da will nicht jede Stadt mit deutschem Namen über die Zunge. Stettin, Breslau, das geht. Aber Landsberg an der Warthe, Grünberg, Posen? Vom Ende der Welt hat man keine genauen Vorstellungen. Die Bilder im Kopf sind nicht aus eigener Anschauung entstanden, sondern Teil einer kollektiven Erzählung, einer Erzählung ohne Urheber. Deshalb hat man meistens nur gehört, dass es dort gefährlich sei, traumhaft schön und wild. Dass die Polen schmuggeln und klauen, und die Ostdeutschen die Polen nicht mögen, obwohl sie bei ihnen tanken. Dass die Osterweiterung der Europäischen Union das Grenzgebiet in die europäische Mitte gerückt hat und gleichzeitig ins Abseits. Es ist eine Geografie der Vermutung und des Ungewissen, die sich aus diesen Bildern zusammensetzt. Selbst wenn man nur 80 Kilometer von dieser Grenzlandschaft entfernt lebt, in Berlin.

CZĘSTOCHOWA, JASNA GORA UND DIE SCHWARZE MADONNA

Częstochowa (dt. Tschenstochau) ist die geistliche Hauptstadt Polens. Zum Wunderbild der Heiligen Mutter pilgern nicht nur Wallfahrer aus vielen Regionen Polens, sondern auch aus vielen Ländern Europas und der Welt. Die größten Veranstaltungen finden jährlich an Maria Himmelfahrt, zum Osterfest und an Fronleichnam statt. Jährlich reisen bis zu 5

Millionen Pilger aus aller Welt nach Częstochowa, das neben Lourdes, Mariazell und Altötting einer der wichtigsten europäischen Marienwallfahrtsorten ist. Das Geheimnis, das Herz und das Leben des Heiligtums ist das Gnadenbild der Schwarzen Madonna im Paulinerkloster Jasna Góra ("Heller Berg"). Nach traditioneller Überlieferung soll das Bildnis vom Evangelisten Lukas auf dem Tisch der heiligen Familie gemalt worden sein. 1382 wurde die Ikone dann in die Klosterkirche der

Paulinermönche gebracht. Beim Hussitensturm von 1430 wurde das Bildnis geschändet, wobei das Antlitz der Madonna Wundmale an der rechten Wange erhielt. Die Legende berichtet davon, dass aus den Malen Blut geflossen sei und so die Angreifer vor Erfurcht von dem Bildnis abließen. In den unruhigen Zeiten des beginnenden 17. Jahrhunderts wurde der Hügel rund um die Marienkapelle zu einer Festung ausgebaut und schließlich die Kapelle um einen großen Kirchenbau ergänzt. Feindliche Truppen versuchten in der Vergangenheit vergeblich eine Erstürmung des polnischen Nationalheiligtums.

Während der Zeit der Polnischen Teilungen wurden die Kirche und die polnische Sprache zu den wichtigsten Trägern des polnischen Nationalgefühls. Aus diesem Grunde bekämpften sowohl die Nazis als auch die Kommunisten die polnische Kirche massiv. Darauf begründet sich zu einem großen Teil das starke Vertrauen der Polen in ihre Kirche. Ein besonders hohes Ansehen besitzt der verstorbene Papst Johannes Paul II. (1920–2005), der vor seiner Papstwahl als Karol Wojtyła Erzbischof von Krakau war und eine bedeutende politische Rolle während des Zusammenbruchs des Ostblocks inne hatte.

OSTERN IN POLEN: ZWISCHEN KIRCHE UND FAMILIENFEIER

Ostern in Polen, das sind Kirche, Familie, sich biegende Tische und sehr viel Wasser. Polen ist katholisch, sehr katholisch sogar. Von den knapp 40 Millionen Einwohnern Polens sind 90% (36 Millionen) römisch-katholisch, davon ca. 70% (25,2 Millionen) praktizierend. Anders als in vielen europäischen Ländern spielt die Kirche immer noch eine große Rolle im gesellschaftlichen Leben und die christlichen Traditionen sind sehr lebendig.

Ostern, das höchste christliche Fest, das Fest der Auferstehung, ist in Polen zudem ein großer Familienfeiertag. Der Osterhase hat dabei kaum eine Chance, er ist nur eine neumodische Errungenschaft, die nach der Wende aus dem Westen ins Land geschwampt ist. Wirklich wichtig sind den Polen allein die Passion und die Auferstehung Christi sowie die alten Bräuche. Die Fastenzeit der vorösterlichen Karwoche ist eine Zeit der Dunkelheit und Trauer, die ihren Höhepunkt am Karfreitag findet, der im modernen Polen anders als Deutschland kein gesetzlicher Feiertag ist.

Zahlreiche Prozessionen finden um 15 Uhr, der überlieferten Todesstunde Jesu Christi statt. In den Kirchen ist es düster, keine Glocke läutet, die gläubigen Polen verbringen viele Stunden ins Gebet vertieft am symbolischen Grab Christi, manche wachen die ganze Nacht, darunter viele junge Leute, die nach alter Tradition das Christusgrab in sieben verschiedenen Kirchen besuchen. Die Spiegel in den Häusern sind verhängt, es wird gefastet, strenggläubige Polen nehmen nur Brot und Wasser zu sich, Fleisch gibt es nirgends.

Der Ostersonnabend vergeht meist mit Festvorbereitungen in den Familien, es wird nach alten Sitten und Rezepten gekocht und gebacken, immer nach dem Motto: Das Rezept der Babcia (Großmutter) ist sowieso das Beste. Schließlich müssen die Osterkörbe gerichtet werden, damit sie in der Kirche gesegnet werden können, natürlich alles nach alter Tradition, mit Wurst, Salz, Pfeffer, Meerrettich, Roter Beete und Kuchen, drapiert auf weißem Leinen und mit Weidenkätzchen geschmückt.

HENRY HÜBCHEN | WERNER GRABOSCH



KINO | AUSWAHL

- 2010 Polnische Ostern • Jakob Ziemnicki
2009 Whisky mit Wodka • Andreas Dresen
Lila, Lila • Alain Gsponer
Goethe! • Philipp Stölzl
2008 Alter und Schönheit • Michael Klier
2005 Alles auf Zucker • Dani Levy
Basta - Rotwein oder Totsein • Pepe Danquart
2003 Lichter • Hans-Christian Schmid
2001 Sass - die Meisterdiebe • Carlo Rola
2000 Boran • Alex Berner

FERNSEHEN | AUSWAHL

- 2009 Auf Doktor komm raus • Matthias Keilich
Der Uranberg • Dror Zahavi
2008 Hoffnung für Kummerow • Jan Ruzicka
Commissario Laurenti 5 • Ulrich Zrenner
2007 Mordshunger • Robert Pejo
Commissario Laurenti 3+4 • Hannu Salonen
2006 Erlkönig • Urs Egger
2005 Commissario Laurenti 1+2 • Sigi Rothmund
Auf ewig..und einen Tag • Markus Imboden
2003-05 Polizeiruf 110 (Kommissar Törner) • Andreas Kleinert, Hannu Salonen
2004 Die Nachrichten • Matti Geschonneck
2002 Todesengel • Carlo Rola

PREISE

- 2006 Deutscher Fernsehpreis "Die Nachrichten" Nominierung - Bester Nebendarsteller
2005 Deutscher Filmpreis Lola - "Alles auf Zucker" Bester Schauspieler
European Film Awards Nominierung als Bester Europäischer Schauspieler für "Alles auf Zucker" und
Jameson People's Choice Award Nominierung
Ernst-Lubitsch-Preis der deutschen Filmkritik für "Alles auf Zucker" – Produktion
Publikumspreis des Deutschen Films in Madrid für "Alles auf Zucker" – Produktion
Adolf-Grimmepreis spezial für NDR - "Polizeiruf 110"
2001 THEATER HEUTE - Schauspieler des Jahres
2000 Deutscher Fernsehpreis "Warten ist der Tod" - Nominierung Bester Darsteller
Deutscher Fernsehpreis "Warten ist der Tod" - Bester Fernsehfilm

GRAZYNA SZAPOLOWSKA | IRENA



FILMOGRAPHIE | AUSWAHL

- 2010 Różyczka • Jan Kidawa-Błonski
- 2005 Karol – Ein Mann, der Papst wurde • Giacomo Battiato
- 2004 Nachbarinnen • Franziska Meletzky
- 1999 Pan Tadeusz • Andrzej Wajda
- 1994 Drei Farben: Weiß • Krzysztof Kieślowski
- 1991 Die Verurteilung • Marco Bellocchio
- 1991 Lebewohl, Fremde • Tevfik Baser
- 1990 Der Skipper • Peter Keglevic
- 1988 Hanussen • István Szabó
- 1988 Dekalog, Sechs • Krzysztof Kieślowski
- 1985 Ohne Ende • Krzysztof Kieślowski
- 1985 Besuch bei van Gogh • Horst Seemann
- 1984 Fort 13 • Grzegorz Królikiewicz
- 1982 Der andere Blick • Károly Makk

PARASCHIVA DRAGUS | MATHILDA



KINO

- 2010 Polnische Ostern • Jakob Ziemnicki
- 2008 Das weiße Band • Michael Haneke
- 2007 Liebeslied • Anne Hoegh Krohn

FERNSEHEN

- 2010 Die Vergessenen • Lars Henning Jung
- 2010 Eine Minute dunkel • Christoph Hochhäusler
- 2009 Go West - Freiheit um jeden Preis • Andreas Linke
- 2009 Der verlorene Vater • Hermine Huntgeburth
- 2008 Polizeiruf 110 - Die armen Kinder von Schwerin • Christine Hartmann
- 2008 Lasko - Der Fluch • Axel Sand
- 2008 Rosa Roth - Das Mädchen aus Sumy • Carlo Rola

ADRIAN TOPOL | TADEUSZ



KINO | AUSWAHL

- 2010 Polnische Ostern • Jakob Ziemnicki
- 2009 Die Verlorene Zeit • Anna Justice
Zwischen Tag und Nacht • Sabine Derflinger
- 2007 Vom Atmen unter Wasser • Winfried Oelsner
Black Forest • Gert Steinheimer
Novemberkind • Christian Schwochow
- 2006 Mörderischer Frieden (Snipers Valley) • Rudolf Schweiger
Rabenbruder • Bernd Lange
- 2005 Franz + Polina • Mikhail Segal
- 2004 Kombat Sechzehn • Mirko Borsch
Das Lächeln der Tiefseefische • Till Endemann

FERNSEHEN | AUSWAHL

- 2010 Tatort: Alte Schule • Michael Schneider
Soko Köln: Das Vermächtnis • Jens Hohlfeld
Soko Stuttgart: Todesengel • Felix Schmidt
- 2009 Tod einer Schülerin • Mark Schlichter
- 2008 Kommissar Stolberg: Die Falsche Frau • Ulrich Zrenner
Tatort: Das Schwarze Grab • Gregor Schnitzler
- 2007 Braams • Sven Taddicken
Tatort: Tod einer Heuschrecke • Ralph Bohn
Das Duo: Menschen im Hotel • Marcus Weiler
GSG-9 – Die Eliteeinheit: Abgewiesen • Hans-Günter Bücking
Sinking of the Lusitania – Terror at Sea • Chris Spencer

JAKOB ZIEMNICKI | REGIE & DREHBUCH

Jakob Ziemnicki wurde 1975 in Danzig/ Polen geboren. 1980 emigrierte seine Familie nach Deutschland. Ab 1998 studierte er an der Filmakademie Baden Württemberg Regie und Drehbuch. Sein Diplomfilm „TOMPSON MUSIK“ nach einer Kurzgeschichte von Judith Hermann gewann zahlreiche Preise und wurde für den First-Steps-Award und den Prix-Europa nominiert. Seit 2004 arbeitet er als freier Drehbuchautor und Regisseur in Berlin. Die Gemeinschaftsproduktion „1.MAI“ war 2008 Eröffnungsfilm der Perspektive deutsches Kino auf der Berlinale. Zurzeit entwickelt er weiter Kino- und TV-Stoffe.

FILMOGRAPHIE | AUSWAHL

2008–2010 POLNISCHE OSTERN"

Regie, Drehbuch zusammen mit Katrin Milhahn
Polyphon Film & Fernseh GmbH | ZDF/Das kleine Fernsehspiel

2006-08 1.MAI

Regie, Drehbuch zusammen mit Oliver Ziegenbalg
Ko-Regie: Sven Taddicken | Carsten Ludwig & Jan-Christoph Glaser
Jet Film GmbH | Frisbee Films GmbH | hr/ arte

2003-04 TOMPSON MUSIK

Regie, Schnitt, nach Judith Hermann Filmakademie Baden-Württemberg | ZDF/arte

2002 ET KÜTT WIE ET KÜTT" (Kurzfilm)

Regie, Schnitt | Filmakademie Baden-Württemberg | rat pack Filmproduktion GmbH

2000 DER BALL IST VERDAMMT RUND (Kurzfilm)

Regie, Schnitt, Drehbuch | Filmakademie Baden-Württemberg

1998 DARK

Regie, Drehbuch, Schnitt | Ko-Regie: Philipp Stennert | daydream entertainment

KATRIN MILHAHN | DREHBUCH

Katrin Milhahn wurde 1975 in München geboren. Nach dem Besuch der Berliner Journalistenschule arbeitet sie von 1996 bis 2000 als freie Autorin für die Süddeutsche Zeitung, die AZ, Aufbau New York und das ZDF. Von 2000 bis 2006 studierte sie Dramaturgie/ Drehbuch an HFF Potsdam. Ihr Diplomdrehbuch „Mondscheinkinder“ lief erfolgreich auf vielen Festivals und gewann zahlreiche Preise, darunter: den Goldenen Spatz. Seitdem arbeitet sie als Drehbuchautorin in Berlin. Daneben unterrichtet sie auch Drehbuchschreiben, u.A. an der Universität Ulm im Fachbereich Medieninformatik.

FILMOGRAPHIE | AUSWAHL

2008–2010 „POLNISCHE OSTERN"

Co-Autor und Regie: Jakob Ziemnicki

ZDF/Das kleine Fernsehspiel, Polyphon Film & Fernseh GmbH

2009-2010 „FORMENTERA“

Co-Autorin: Antonia Rothe, Regie: Ann-Kristin Reyels,

ZDF/ Das kleine Fernsehspiel, Wüste-Film

2007 „UNSCHULDIG“

Co-Autorin: Ariane Homayounfar, Regie: Philipp Kadelbach, Benjamin Quabeck

Pro Sieben, Teamworx

2006 „MONDSCHEINKINDER“

Regie: Manuela Stacke

Luna-Film Produktion, RBB, BR, SWR

2005 „KUSSKUSS“

Co-Autor und Regie: Sören Senn

HFF mit Novapool Production, MDR

STEFFI ACKERMANN | PRODUZENTIN

Steffi Ackermann wurde 1975 in Berlin geboren. Von 2000-2005 studierte sie Produktion an der Filmakademie Baden-Württemberg. Es folgten Auslandsaufenthalte an der Ryerson-Universität Toronto und an der Sommerakademie "The Hollywood Perspective" in L.A.. Während des Studium sammelte sie u.a. Erfahrungen als Produktionsleiterin bei "Horst Buchholz - mein Papa" (R: C. Buchholz/ S. Hacker, 2005) und "Hallesche Kometen" (R: S. Zacharias, 2003). Seit 2005 arbeitet Steffi Ackermann bei der Polyphon und entwickelt und produziert seitdem TV-Serien, Spiel- und Dokumentarfilme.

FILMOGRAPHIE | AUSWAHL

2010 POLNISCHE OSTERN

Regie: Jakob Ziemnicki

2010 DOCTOR'S DIARY – 3. Staffel

Regie: Sophie Allet-Coche, Franziska Meyer Price

2010 UNDERCOVER LOVE

Regie: Franziska Meyer Price

2009 DOCTOR'S DIARY – 2. Staffel

Regie: Holger Haase, Franziska Meyer Price, Sophie Allet-Coche

2008 DOCTOR'S DIARY – 1. Staffel

Regie: Oliver Schmitz, Christian Ditter, Sophie Allet-Coche

2007 **FRÜHER ODER SPÄTER**
Regie Ulrike von Ribbeck
Kinokoproduktion mit dem ZDF/ Das kleine Fernsehspiel/ arte

2007 **ALMA ERMITTELT**
Regie René Heisig,

DR. BEATRICE KRAMM | PRODUZENTIN

Dr. Beatrice Kramm war nach ihrem Studium der Rechtswissenschaften an der Freien Universität Berlin und der Université de Genève Referentin in der Abteilung Recht und Stadtentwicklung in der IHK Berlin. Seit 1995 ist sie für die POLYPHON tätig, zunächst als Produzentin, dann auch als Geschäftsführerin und seit 2002 als geschäftsführende Gesellschafterin. Darüber hinaus ist sie Vizepräsidentin und Schatzmeisterin der IHK Berlin sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Messe Berlin GmbH.

FILMOGRAPHIE | AUSWAHL

2009	Der Bulle und das Landei (Regie: Hajo Gies), Fernsehspiel für SWR Romeo und Jutta (Regie: Jörg Grünler), Fernsehspiel für MDR
2008	Wiedersehen mit einem Fremden (Regie: Niki Stein), Fernsehspiel für SWR
seit 2008	Tiere bis unters Dach (Regie: div.), Serie für SWR/KiKa Braams – Kein Mord ohne Leiche (Regie: Sven Taddicken), Fernsehspiel für ZDF
seit 2008	Doctor's Diary – Männer sind die beste Medizin (mit Steffi Ackermann; Regie: Sophie Allet-Coche, Christian Ditter, Oliver Schmitz), Serie für RTL
seit 2002	Familie Dr. Kleist (Regie: div.), Serie für die ARD
2007	Früher oder später (mit Steffi Ackermann; Regie: Ulrike von Ribbeck), Kino-Koproduktion mit dem ZDF Das kleine Fernsehspiel in Zusammenarbeit mit arte Alma ermittelt – Tango und Tod (mit Steffi Ackermann; Regie: René Heisig), Fernsehspiel für ZDF
2006	LEO – Ein fast perfekter Typ (Regie: Thomas Piepenbrink, Joseph Orr), Serie für MDR/KiKa Das Traumpaar (Regie: Ulrich König), Fernsehspiel für MDR
2002-2004	Wie erziehe ich meine Eltern? (mit Johannes Pollmann; Regie: Peter Hill), Serie für MDR/KiKa

CHRISTOPH BICKER | PRODUZENT

Christoph Bicker arbeitet als Herstellungsleiter mit Prokura in der POLYPHON-Gruppe und betreut eine Vielzahl von Produktionen, zusätzlich verantwortet er den kaufmännischen Bereich der POLYPHON-Gruppe.

Geboren in Köln und aufgewachsen in Berlin begann Christoph Bicker nach dem Abitur mit dem Jura-Studium, wechselte dann in die Betriebswirtschaft. Parallel machte er erste Erfahrungen bei Filmproduktionen und arbeitete nach kurzer Zeit als Filmgeschäftsführer für deutsche und internationale Produktionen (u.a. Paramount und 20th Century Fox) und erwarb fundierte Kenntnisse über Finanzierung und Controlling von Produktionen aller Größenordnungen. Mitte der neunziger Jahre betreute er verantwortlich mehrere europäische Koproduktionen und produzierte kleinere Filme für „Das kleine Fernsehspiel“ und im Dokumentarbereich.

Seit 1997 betreut Christoph Bicker in der POLYPHON als Herstellungsleiter eine große Bandbreite von Reihen (u.a. Stubbe- Von Fall zu Fall, Pfarrer Braun, Sperling), Serien (u.a. Familie Dr. Kleist, HeliCops, Doctor's Diary), Fernsehspielen (Untergang der Pamir, Die Todesautomatik) sowie die gelegentlichen Dokumentarfilm- und Kinoproduktionen. Seit 2006 gehört zusätzlich die kaufmännische Steuerung der POLYPHON Gruppe zu seinen Aufgaben. Christoph Bicker unterrichtet an der medienakademie in Hamburg das Fach „Teamführung und Organisation“.

FILMOGRAPHIE | AUSWAHL

TV MOVIES

- Undercover Love (RTL)
- Der Untergang der Pamir (ARD)
- Truckdriver (NDR)
- Der Mann im Heuhaufen (ZDF)
- Brennendes Herz 2006 (NDR)
- Der Kunstfehler (ZDF)
- Die Abrechnung (ZDF)
- Eine Liebe in Königsberg (ZDF)

UNTERHALTUNG

- Die kleine Cordula Stratmann Show
- Salto Kommunale / Speziale (ZDF)

DOKU

- Die Erben (NDR/ARD)
- Sonja wird eingezogen (RTL)
- Portrait Lord Weidenfeld (NDR)

REIHEN UND SERIEN

- Pfarrer Braun (ARD)
- Stubbe von Fall zu Fall (ZDF)
- Doctor's Diary (RTL)
- Sperling (ZDF)

KINO

- Bis zum Horizont und weiter
- Polnische Ostern

- Familie Dr. Kleist (ARD)
- Neues aus Büttenwarder (NDR)
- HeliCops (SAT.1)
- Millennium Mann (RTL)

DR. JOST-ARENDE BÖSENBERG | KO-PRODUZENT

Dr. Jost-Arend Bösenerg studierte Geschichte, Politikwissenschaft und Publizistik in Marburg, Freiburg, Aix-en-Provence und Berlin. Ab 1981 arbeitete er als freier Reporter für verschiedene ARD-Anstalten. Im Jahr 1992 wurde er Leiter Aktuelles beim ORB Fernsehen und verantwortete u.a. das regionale Nachrichtenmagazin „Brandenburg aktuell“.

Seine Promotion veröffentlichte er 2002 zum Thema: „Die aktuelle Kamera: Medienpolitische Untersuchungen zu den Lenkungsmechanismen im Fernsehen der DDR, in der Zeit von 1952 bis 1990“. Im Jahr 2005 wurde er Koordinator der aktuellen Information rbb Fernsehen. Seit 1. Mai 2007 ist Dr. Jost-Arend Bösenerg Geschäftsführer der DOKfilm Fernsehproduktion GmbH.

FILMOGRAPHIE | AUSWAHL

„Mein Brandenburg: 20 Orte, 20 Menschen, 20 Geschichten“
Format: Dokumentation (1 x 5 Stunden), Regie: Andreas Dresen

„Horst Wackerbarth“
Format: Dokumentation (45 min.), Regie: Inga Wolfram

„Heinrich Breloer“
Format: Dokumentation (45 min.), Regie: Inga Wolfram

„Transit Berlin“
Heimatlose Juden in der Stunde Null
Format: Dokumentation (45 min.), Buch und Regie: Gabriel Heim

„Mein Deutschland“
Format: Dokumentation (3 x 45 min.), Regie: Jan Peter

„Die Aktuelle Kamera“
Nachrichten aus einem versunkenen Land
Format: Dokumentation (45 min.), Buch und Regie: Jost-Arend Bösenberg

„Allein gegen die Stasi – Das teuerste Flugblatt der Welt“
Format: Feature (45 min.), Buch und Regie: Gabriele Denecke

„Knut und seine Freunde“
Format: Kinofilm (94 min.), Regie: Michael Johnson